

Hilfshunde lernen in ihrer Ausbildung Menschen mit Beeinträchtigungen zu helfen

Unterstützung von Hunden erhalten

TIERE – Dank eines Hilfshundes sollen Menschen mit einer bestimmten körperlichen Beeinträchtigung das Leben besser meistern können.

Sarah Poli

Siblings. «Easy, assis!» befiehlt Margrit Spring, als sie vor dem Dorfladen in Siblings angekommen ist. Die Worte sind an den 16 Monate alten English Cocker Spaniel zu ihren Füssen gerichtet. Der süsse Hund mit den Schlappohren gehorcht, so dass ihm Margrit Spring eine rote Schabracke anziehen kann. Ein Hundekopf, ein Rollstuhl sowie der Schriftzug «Farah-Dogs» zieren das Logo. «Easy weiss nun, dass sie im Arbeitsmodus ist, und zudem erahnen die Menschen um mich herum, dass es sich hierbei um einen Hilfshund handelt», erklärt Margrit Spring und betritt mit Easy den Dorfladen. Vorgängig hat sie das Einverständnis von den Hundebesuch eingeholt. Seit 14 Monaten trainiert Easy in der Obhut der Siblingserin für ihre spätere Tätigkeit als Hilfshund der gemeinnützigen Organisation Farah-Dogs. Während die Arbeit der Hundekennerin ehrenamtlich erfolgt, werden die Futter- sowie Arztkosten übernommen.

Auf jede Situation vorbereitet sein

Die 2014 gegründete Institution mit Sitz in Sierre setze sich zum Ziel, Hilfshunde für beeinträchtigte Menschen auszubilden, erklärt deren Direktorin Nicole Boyer, die seit über 20 Jahren in diesem Bereich tätig ist. «Wir wollten ein zusätzliches Angebot an Hilfshunden schaffen. Mehrheitlich für Menschen mit Diabetes oder für autistische Kinder.» Bereits zwei ausgebildete Hunde wurden platziert, zwei

Hunde haben die Ausbildung zum Hilfshund abgeschlossen und fünf weitere sind bei Gastfamilien untergebracht, um das Einmaleins des Grundgehorsams zu erlernen sowie sozialisiert zu werden.

Im Dorfladen trainiert Margrit Spring mit Easy einige der wichtigsten von insgesamt 26 Befehlen, die der junge Hund lernen soll. «Stay», «let's go» und «down» sind diesmal die Kommandos, die während des Einkaufs zu hören sind. «Die Befehle haben auf Englisch oder Französisch zu erfolgen und sollen gewährleisten, dass später keine fremde Person den Hund beeinflussen kann», erklärt Margrit Spring. Nachdem Easy den Befehl «down» gehört hat, legt sie sich einige Meter von ihrer Gastmutter entfernt auf den Boden und beobachtet, wie diese aus dem Kühlregal Produkte entnimmt.

Easy begleitet die Hundenärrin überall hin, so lautet die Vorgabe von «Farah-Dogs». Die Hunde müssen jegliche Alltagssituationen kennen und meistern. Margrit Spring ist stolz auf die junge Cocker-Spaniel-Hündin und attestiert ihr eine grosse Lernfähigkeit. Welche Person Easy später einmal als Hilfshund unterstützen wird, ist noch offen.

Erkrankte Personen rechtzeitig warnen

Nach der Grundausbildung in der Gastfamilie kommen die Hunde ins Farah-Dogs-Ausbildungszentrum nach Sierre. Neben den Büroräumlichkeiten sind dort die Hundezwinger untergebracht. «Mehrere Male am Tag üben unsere Instruktorinnen mit den Hunden die Basisbefehle, die sie später und je nach Bedürfnis der erkrankten Person können müssen», erklärt Nicole Boyer. Je nach Fähigkeit des Hundes wird zudem spezifisch mit an Diabetes erkrankten Menschen geübt. Später soll der Hilfshund fähig sein, die erkrank-



Margrit Spring trainiert mit der Hilfshündin Easy an den unterschiedlichsten Orten, um sie optimal für ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten.

Bild: Sarah Poli

te Person rechtzeitig vor Hypoglykämie zu warnen. Er lernt die Vorwarnzeichen einer Unterzuckerung wie zum Beispiel Schwitzen, Herzklopfen oder Nervosität zu erkennen. «Später sind die dafür geeigneten Hunde ebenso fähig, die Person im Schlaf diesbezüglich zu wecken», so die Direktorin.

Ende Februar heisst es für Margrit Spring, Abschied von Easy zu nehmen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sieht sie der Trennung entgegen. «Ich werde sie natürlich vermissen. Aber ich weiss, dass Easy für eine sehr wichtige Aufgabe ausgebildet wird.»